

# INHALT

<b>EINLEITUNG</b> .....	9
<b>UNSERE ZEIT ALS ZEIT UNSERES GLAUBENS</b> .....	31
Alles schweigt auf der ganzen Linie von Gott .....	31
Der Glaube ist in der Zeit und für die Zeit .....	36
<b>EINE KIRCHE IM AUFBRUCH</b> .....	41
Die normale Auswirkung eines normalen christlichen Lebens .....	41
Unerhört wirksame Zellen im Leib Christi, der Kirche .	43
Eine Berufung für Gott unter den Menschen .....	46
Ohne Pläne, Taktiken und Methoden .....	51
Gott ist es, der den Glauben schenkt .....	53
<b>EINE BESONDERS GÜNSTIGE BEDINGUNG FÜR UNSERE UMKEHR ZUM LEBENDIGEN GOTT</b> .....	57
Was wir Glauben nennen: ist das wirklich der Glaube? .	57
Sich der unvergleichlichen Bedeutung Gottes bewusst werden .....	63

„Ich werde dich in die Wüste führen“:	
Einsamkeit als Fülle der Gottesbegegnung .....	65
Das Glück, von Jesus Christus zu wissen .....	68
Die Mystik der Leute von der Straße .....	70
Gott ist ein „Tätigkeitswort“ .....	73
Wir bräuchten eine Bewusstseinsbildung .....	75
Dem Wort Gottes einen herzlichen Empfang bereiten .	77
Die Eucharistie ist die Summe der Liebe .....	78
Tiefenbohrungen und Zeitteilchen:	
Gebet in einem weltlichen Leben .....	83

### **DIE LITURGIE DER AUSSENSEITER:**

<b>ALS KIRCHE AUS SICH HERAUSGEHEN .....</b>	<b>89</b>
„Du hast uns heute Nacht in dieses Café	
,Le clair de Lune' geführt“ .....	89

### **OHNE PROPAGANDA UND OHNE INKOGNITO:**

<b>IM DIALOG MIT DEN MENSCHEN .....</b>	<b>97</b>
Glauben heißt auch reden .....	97
Die alltäglichen Gelegenheiten nutzen .....	102
In anderen den Bruder und die Schwester erkennen ..	104
Einander auf Augenhöhe begegnen .....	105
Auf das Hoffen der Menschen lauschen .....	107
Sich der eigenen Erfahrungen mit Gott bewusst werden	110
Den Glauben in Worte fassen .....	112

### **DIE HERZENSGÜTE IST DIE SPRACHE**

<b>DES EVANGELIUMS .....</b>	<b>115</b>
------------------------------	------------

<b>MAN SCHREIT IN DER NACHT,</b>	
<b>WIE KÖNNTEN WIR SCHLAFEN?</b> .....	125
Ein Schrei steigt auf aus der Welt .....	125
Offen Stellung beziehen .....	129
Armut meint nicht nur wirtschaftliche Armut .....	132
Armut zu leben ist eine echte kirchliche Aufgabe .....	133
<b>UNTERSCHIEDUNG DER GEISTER</b> .....	139
„Was Ivry mich gelehrt hat“ .....	139
Liebe ist unteilbar .....	142
Die Welt retten heißt nicht, ihr das Glück zu schenken	145
Das Leiden und den Tod integrieren .....	150
Die Realität des Bösen nicht verdrängen .....	151
Zu jeder Stunde eine Wahl treffen .....	154
<b>EIN NORMALER GEWALTZUSTAND</b> .....	157
Der Glaube lässt uns zu Fremdlingen werden .....	157
In der Welt, aber nicht von der Welt .....	160
Bekehrung als lebenslanger gewaltsamer Prozess .....	164
Schicksalsgefährten der Menschen sein .....	166
<b>GOTT EINEN ORT SICHERN</b> .....	169
Eine Einsamkeit, die keiner anderen gleicht .....	169
Mission in der Dichte .....	173
Verbindungsglieder zwischen Gott und den Menschen sein .....	177

**ZU JEDEM AUFBRUCH BEREIT.**

**UMRISSE EINER NEUEN GESTALT VON KIRCHE ... 185**

Kleine Zellen von einfacher, mitreißender und  
geschwisterlicher Liebe ..... 185

Eine gegenseitige Pflicht zur Demut und zur  
Achtung voreinander ..... 206

„Wir sind zu jedem Aufbruch bereit“ ..... 209

**ANHANG: AUSGEWÄHLTE TEXTE ..... 213**

Der Ball des Gehorsams ..... 213

Überall, wo wir sind ..... 216

Die Liebe ..... 218

Der neue Tag ..... 219

Liturgie der Außenseiter ..... 221

Brief an Pfarrer Widemann ..... 225

Freuden vom Berg herab ..... 230

Einsamkeit ..... 231

Missionare am Ort ..... 232

Ein Schrei steigt auf ..... 234

Fahrradspiritualität ..... 236

Das Geheimnis Gottes ..... 238

**LITERATURANGABEN ..... 239**